



STIFTUNG VALENDAS

IN GRÜNDUNG



GESCHÄFTSBERICHT 2009

VALENDAS, 24. FEBRUAR 2010

INHALT

1.	ZWECK DES GESCHÄFTSBERICHTS	SEITE 3
2.	ANLASS UND ZIELSETZUNG	SEITE 3-4
3.	TÄTIGKEITEN 2009 IM ÜBERBLICK	SEITE 5
4.	ENTWICKLUNGEN IM PROJEKTUMFELD	SEITE 6
5.	TEILPROJEKT MITTELBESCHAFFUNG	SEITE 6-8
6.	TEILPROJEKT BETRIEBS- UND RAUMKONZEPT	SEITE 9
7.	TEILPROJEKT KOMMUNIKATION UND BEVÖLKERUNGSKONTAKT	SEITE 10
8.	PROJEKTSTAND ENDE 2009	SEITE 10
9.	AUSBLICK 2010	SEITE 11

ADRESSE:

**STIFTUNG VALENDAS (IN GRÜNDUNG)
C/O WALTER MARCHION, VIZEPRÄSIDENT
BAHNHOFSTRASSE 35, 7122 VALENDAS / GR**

1 . ZWECK DES GESCHÄFTSBERICHTS

Dieser zweite Geschäftsbericht gibt zuhanden von interessierten Personen einen Überblick über die Entwicklung des Projekts Engihuus im Jahr 2009 und vermittelt einen kurzen Ausblick auf die im Jahr 2010 geplanten Arbeiten.

2. ANLASS UND ZIELSETZUNG

Der Verein „Valendas Impuls“ veranlasste im Jahr 2007 die Bildung der Stiftung Valendas. Er engagiert sich seit seiner Gründung am 4. September 2004 mit gezielten Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung des kleinen finanzschwachen Bündner Bergdorfes Valendas, das mit seinem historischen Ortsbild und seiner attraktiven Lage im Herzen der als Landschafts-, Wander-, Biker- und Kanuparadies bekannten Rheinschlucht einzigartig ist.

Die Stiftung Valendas hat sich am 20. November 2007 konstituiert und ihre Arbeit aufgenommen (die formelle Eintragung der von der kantonalen Auf-



VALENDAS VON OBEN

sichtsbehörde vorgeprüften Stiftung soll im Jahr 2010 erfolgen). Sie bezweckt, zur Erhaltung und Nutzung von schützens- und erhaltenswerten Bauten und Freiräumen in der Gemeinde Valendas und damit zur Wahrung und Mehrung des kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wohlergehens der Gemeinde Valendas und ihrer Bevölkerung beizutragen. Sie kann

im Interesse der Gemeinde Valendas und ihrer Bevölkerung auch kulturelle Aktivitäten in der Region unterstützen. – Die Stiftung hat keinen Erwerbszweck und erstrebt keinen Gewinn.



RUINAULTA (RHEINSLUCHT) BEI VALENDAS



RUINAULTA (RHEINSLUCHT) BEI VALENDAS

Das erste Projekt der Stiftung zielt – als Selbsthilfeprojekt der kleinen Bündner Berggemeinde Valendas - auf die Instandstellung und Wiederbelebung des sogenannten „Engihuus“ ab, das zentral am historischen Dorfplatz mit Europas grösstem Holzbrunnen liegt. Dieses 300-jährige Haus soll zu einem Treffpunkt mit Informationsstelle für Bevölkerung und Gäste aus nah und fern um- und ausgebaut werden und das bestehende, nicht mehr zeitgemäss eingerichtete Kleingasthaus „Restaurant am Brunnen“ ablösen.



INSTANDSTELLUNG UND WIEDERBELEBUNG DES „ENGIHUUS“

Es soll zu einem ansprechenden, regional geprägten Gasthaus und Kleinhotel werden, mit einer regionalen Informationsstelle für den sanften Landschafts-, Wander-, Biker- und Kanutourismus in der Rheinschlucht (Projekt Engihuus).



DAS WANDERPARADIES SAFIENTAL UNWEIT VON VALENDAS

3. TÄTIGKEITEN 2009 IM ÜBERBLICK

Gestützt auf die umfangreichen Arbeiten zur Vorbereitung und zum Aufbau des Projekts (vgl. Geschäftsbericht 2007/08) hat die Stiftung im Jahr 2009 mit professioneller Unterstützung intensiv am Teilprojekt Mittelbeschaffung gearbeitet. Sie hat in diesem Rahmen aufgrund der Meinungsäußerungen von gezielt angesprochenen externen Persönlichkeiten die Zielsetzung und Positionierung des Projekts hinterfragt und überarbeitet. Überdies hat sie die beiden Teilprojekte Betriebs- und Raumkonzept sowie Kommunikation und Bevölkerungskontakt vorangetrieben. Die Arbeit wurde im wesentlichen in Untergruppen sowie von einzelnen Exponenten des Stiftungsrates geleistet. Als Ganzes traf sich der Stiftungsrat zu 7 Sitzungen, nämlich am 13. Februar, 28. März, 1. Mai, 15. Juli, 18. September, 25. November und 29. Dezember 2009.



NATURNAHER TOURISMUS, ZU FUSS, AUF DEM RHEIN UND PER VELO

4. ENTWICKLUNGEN IM PROJEKTUMFELD

Im Jahr 2009 haben verschiedene bemerkenswerte Entwicklungen eingesetzt, die dem Projekt Engihuus unerwartet Auftrieb verleihen. Zu erwähnen sind dabei vorab:

- * Beschluss der Ruinaulta-Kommission (bzw. des Kantons und der elf mitwirkenden Gemeinden), den Rheinschlucht-Wanderweg durchgehend fertig zu erstellen und 2010 das Stück Reichenau-Trin zu verwirklichen;
- * Beschluss der Meliorationsgenossenschaft Valendas, 2010 mit dem Bau der Meliorationsstrasse zum Bahnhof und damit mit der neuen Verbindung vom Dorf zur Rheinschlucht zu beginnen;
- * Beschluss der Gemeinde Valendas, im Jahr 2010 die Rheinschlucht-Aussichtsplattform Valendas/Alix zu errichten;
- * Beschluss der vier Gemeinden Valendas, Versam, Tenna und Safien, zusammen mit dem Kanton den Fusionsprozess einzuleiten;
- * Beschluss der Stiftung „Ferien im Baudenkmal“ des Schweizer Heimatschutzes, im Jahr 2010 mit der Sanierung des baufälligen historischen Türalihus neben dem Engihuus zu beginnen;
- * Beschluss von Schweiz Tourismus, 2010 die Rheinschlucht in die europaweite Vermarktung ausgewählter Wanderwege aufzunehmen;
- * Beschluss von Schweizer Berghilfe und Schweiz Tourismus zur Wahl des Safientals als Pilotregion für die Entwicklung des sanften Tourismus und zur Finanzierung einer professionellen Projektleitung.

Bemerkenswert ist überdies, dass der Wander-, Biker- und Kanutourismus 2009 zu guten Frequenzen für Verpflegung und Beherbergung geführt hat (Restaurant, Laden, Schlafen im Stroh, Camping usw.).



5. TEILPROJEKT MITTELBSCHAFFUNG

Die bisherigen, seit November 2007 erbrachten Projekt-Aufwendungen wurden von privater Seite finanziert oder von institutionellen Geldgebern, so vorab von Bündner Heimatschutz, Denkmalpflege des Kantons Graubünden und Pro Safiental. Von den Mitgliedern des Stiftungsrates wurden bis Ende 2009 rund 2'500 Arbeitsstunden ehrenamtlich geleistet.

Aufgrund der vom Stiftungsrat bis Ende 2009 mit institutionellen Geldgebern gepflegten Direkt-Kontakte darf festgestellt werden, dass rund eine Million Franken in Aussicht gestellt wurden, der kleinere Teil davon verzinslich. Auf (zum Teil noch unverbindlich) positives Echo stiess das Projekt insbesondere beim Kanton Graubünden, bei der Graubündner Kantonalbank, bei der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit, bei der Schweizer Berghilfe und bei der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz.

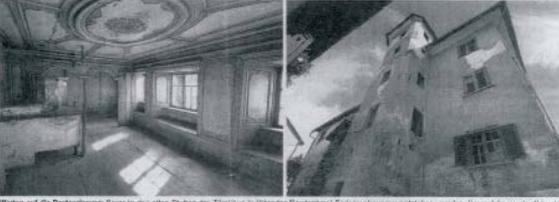
Dieser Stand der Mittelbeschaffung ist zwar erfreulich. Er ist aber noch weit entfernt vom angestrebten finanziellen Durchbruch.

Die finanzschwache Gemeinde Valendas ist nicht in der Lage, einen Finanzbeitrag an die Projektrealisierung zu leisten. Sie engagiert sich nach Kräften, indem sie die zu 250'000 Franken bewertete Liegenschaft Engihus der Stiftung

schenkt und indem sie wertvolle Projektarbeit leistet, so vorab in Person des im Stiftungsrat aktiv mitwirkenden Gemeindepräsidenten. Zudem wurden bis heute Vorstudien und Projektierungsarbeiten im Wert von 100'000 Franken geleistet. Im Jahr 2009 stand die professionelle Kampagne zur weiteren Mittelbeschaffung im Zentrum, die mit der Firma NonproCons Basel/Zürich durchgeführt wurde. Pro Safiental stellte dafür im Einvernehmen mit den zuständigen kantonalen Stellen den Betrag von 50'000 Franken zur Verfügung mit der Auflage, dass das Projekt auch in eine regionale Perspektive gestellt werde. In der Folge wurden der erforderliche Projektbeschrieb und ein Gesprächsleitfaden für die gezielten Interviews mit ausgewählten Bündner und Schweizer Persönlichkeiten erstellt. Aus einer vom Stiftungsrat zusammengestellten Longlist von gut 100 Namen wurden rund 20 Persönlichkeiten ausgewählt und zu einem vorbereiteten, rund einstündigen strukturierten Interview mit einem Vertreter von NonproCons eingeladen.

DIE SÜDOSTSCHWEIZ AM SONNTAG | 3. JANUAR 2010 5

Noch immer auf Geldsuche für Turali- und Engihus



Warten auf die Restaurierung. Bevor in den alten Stuben des Turali-Engihus in Valendas bisshin kein Ferienwohnungen entstehen, werden dieses Jahr eventuell in einer ersten Etappe die Arbeiten an der ang. in Mitleidenschaft gezogenen Fassade in Angriff genommen.

Verfügen ist der Durchbruch bei der Finanzierung nicht gesichert. Sowohl die Stiftung Ferien im Basenstein als auch die Stiftung Valendas haben die Mittel für ihre Restaurierungsprojekte noch nicht beisammen.

Wert: Jano Felix Pajotia

Valendas/Zürich. – Nach wie vor verharren die Weibler des Schweizer Heimatbundes, die Restaurierung des sogenannten Turali-Engihus in Valendas seit 2009 begonnen, 2011 sollten die darin geplanten Wohnungen für «Ferien im Basenstein» erstmals zu stehen sein. Doch es dürfte noch etwas Zeit ins Land gehen, bis es tatsächlich soweit ist. Denn obwohl der Kanton vor wenigen Tagen einen Unterstützungsbeitrag von 150 000 Franken für die vorgeschriebene architektonische Sanierung der Bausubstanz genehmigt hat, wartet er mit der Mittelbeschaffung für das Projekt noch. Das heisst: Nicht im Stübli, beim Heimatbundes als Geschäftsführer der Stiftung Ferien im Basenstein tätig. «Wir sind weiterhin auf Geldsuche. Wir schauen damit, dass das Vorhaben gut zwei Millionen Franken kosten wird. Bis jetzt ist ein Drittel davon gesichert.»

Turali-Engihus: Etappen denkbar
Turali-Engihus könnte nach diesem Jahr geschwehrt werden an Turali-Engihus – an der Fassade westwärts. Laut Sever denkt die Stiftung, die heutige Bestandsaufnahme (siehe Kasten), an eine Erprobung des Projekts, und dann könnte eine erste Etappe 2013 beginnen. «Wir werden aber sicher nichts machen, bevor es nicht finanziert ist», betont die Geschäftsführerin. Sehr ähnlich präsentiert sich die Situation beim so genannten Engihus.

Das umseitig des Turali-Engihus am pittoresken Dreieck von Valendas steht die Stiftung Valendas – ihr überlässt die Gemeinde das Engihus, falls das Projekt realisiert wird – plant dort ebenfalls eine Sanierung, verbunden mit der Erweiterung zu einem Café und Bäckereibetrieb und Hotelbetrieb und Restaurant. Rund 3,5 Millionen Franken wären für das Projekt nötig und auch diese Mittel sind noch nicht beisammen. «Wir haben viel Arbeit geplant, haben viele Zusicherungen erhalten oder in Aussicht», erklärt Stiftungsführerin Marie Pflüger – doch der Durchbruch ist nicht gesichert.

Engihus: Gleichzeitige Erwerb
Pflüger hofft aber immer noch auf eine Finanzierung in der 2011-2012- und Engihusprojekte sollten im Geschäftsjahr realisiert werden, denn es sind ja Kooperationen geplant, zum Beispiel in Breston, Wohnungen in einem Engihus-Objekt aus dem 17. Jahrhundert in Scuol sind in Salten des Waldes, ein illegales Abriss, der dem Besitzer die Strafe von 30 000 Franken einbringt. Vier Gebäude hingegen könnten durch neuen Eigentümer geerbt werden: eine Mühle aus dem 18. Jahrhundert in Scuol, ein Doppelwohnhaus in Frenco, ein Wohnhaus in Savognin und das 2007 von der Stiftung Ferien im Basenstein erworbene Turali-Engihus in Valendas. «Natürlich ist jeder Vorhaben zu bewerten», meint Adrian Schmid, Geschäftsführer des Schweizer Heimatbundes, zur Bündner Bilanz. «Aber das Verhältnis 4:1 spricht für das bessere Aussehen der Ferienobjekte, wenn sie in sehr starkem Wert für potenzielle Retter gelisteter Objekte», so Schmid. «Die Liste selbst für Käufer und Verkäufer ist ein Win-win-Situation.» Ihre Umsetzung berechtigt dürfte sie noch längere Zeit unter anderem: ein weiteres zugeordnetes Gebäude für die Liste genehmigt, betont Schmid.

Aus Graubünden sind momentan sechs Bausubstanz, einerseits genehmigte Objekte wie das ehemalige Hotel Valanda in Turali und das Hotelhof St. Moritz, andererseits aber auch vier Objekte, die mediale Beachtung der Chaux Plus in Bergün, ein Bauernhaus mit Stall in Pösch, ein Wohnhaus in El Curt (Puschlav) sowie ein Wohnhaus in Lohn. (fp)

DIE SÜDOSTSCHWEIZ AM SONNTAG, 3. JANUAR 2010

Gute Bilanz für die Rote Liste in Graubünden

Seit Mitte 2003 bietet der Schweizer Heimatbundes mit der Rote Liste ein Inventar-Plattform an, auf der gefährdete historische Bausubstanz aus allen Kantonen vorgestellt werden. Graubünden ist seit mit der Aufstellung von sechs Jahren mit Objekten auf dieser Liste vertreten; ihr heute hat knapp ein Dutzend Objekte das am Bündner Oberland den Weg auf die Internetplattform gefunden. Die Zwischenbilanz fällt dabei positiv aus: Von den fünf Bündner Bausubstanz, die in den letzten Jahren wieder von der Rote Liste gestrichen werden konnten oder müssen, ist nur eine dem Register zum Opfer gefallen – 2003 die Casa Demosa

Diese Gespräche wurden von NonproCons systematisch ausgewertet und mit dem Stiftungsrat wie auch dem Vorstand von Pro Safiental im Herbst gründlich diskutiert. Die Ergebnisse wurden in Form eines Schlussberichtes vom 17. September 2009 (definitive Version vom 2. Dezember 2009) festgehalten und auch den Interviewten zugestellt. Entsprechend den Empfehlungen des Berichtes hat der Stiftungsrat im Einvernehmen mit dem Vorstand von Pro Safiental am 25. November 2009 beschlossen, das Projekt im Sinne der Bemerkungen kritisch zu hinterfragen und stärker auf die Einzigartigkeit der Lage von Valendas im Herzen der Rheinschlucht zu fokussieren.



BLICK AUS DEM ENGIHUUS

Breite Diskussionen in der entsprechenden Arbeitsgruppe und im Stiftungsrat führten zu folgender neuen inhaltlichen Positionierung:

Gasthaus am Brunnen in Valendas GR

Historisches Kleinhotel und Infostelle für Valendas und die Rheinschlucht

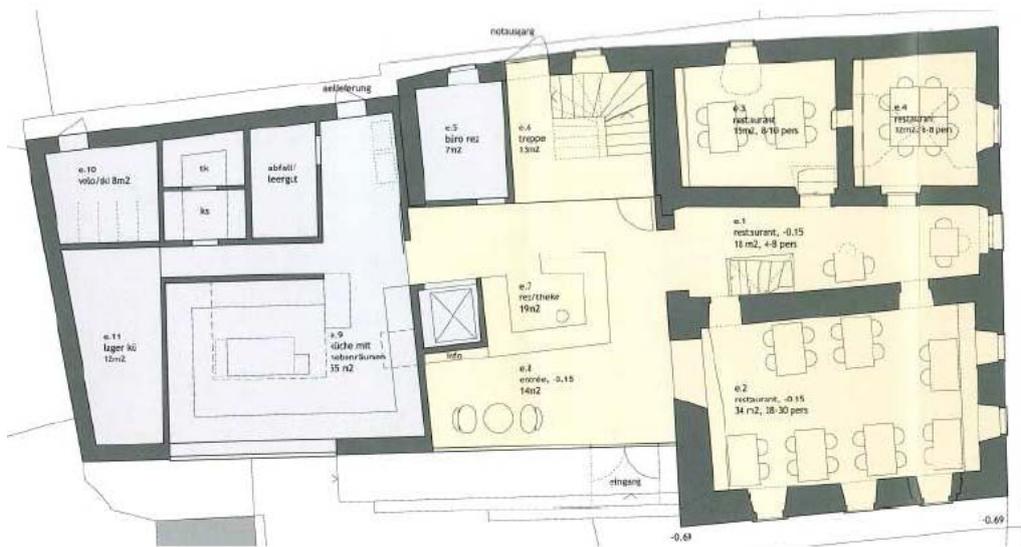
Selbsthilfeprojekt einer kleinen Bündner Berggemeinde

Die überarbeitete und attraktiv gestaltete Version des Projektbeschreibs wurde vom Stiftungsrat am 29. Dezember 2009 besprochen. Aufgrund der entsprechenden Bemerkungen und Anregungen wird der Text weiter bearbeitet zuhanden der Verabschiedung am 24. Februar 2010. Er soll eine Hauptgrundlage für die 2010 geplante gezielte Fortsetzung der Mittelbeschaffung sein.

6. TEILPROJEKT BETRIEBS- UND RAUMKONZEPT

Zur Veranschaulichung der Architektur wurden ein fachgerechtes Modell von Engihuus und Dorfkern im Masstab 1:100 sowie professionelle Fotomontagen erarbeitet.

Modell und Fotomontagen, die vom Bündner Heimatschutz und der Denkmalpflege Graubünden finanziert wurden, dienen insbesondere zur Beurteilung des Gesamtprojekts mit Saalanbau sowie zur Information von Bevölkerung und Interessierten. Das Modell war im Sommerhalbjahr 2009 in der permanenten Dorf-Ausstellung von „Valendas Impuls“ ausgestellt. Die Vorprojekt-Arbeiten von Architektin Claudia Drilling wurden abgeschlossen.



ERDGESCHOSS GEMÄSS VORPROJEKT



DAS PROJEKT „ENGIHUUS“ IM ARCHITEKTURMODELL



7. TEILPROJEKT KOMMUNIKATION UND BEVÖLKERUNGSKONTAKT

Die interessierte Bevölkerung und die in das Projekt Involvierten wurden periodisch über die Projektentwicklung orientiert, so insbesondere im von der Gemeinde herausgegebenen Valendaser Informationsblatt „Altaun Bote“ und in der Regionalzeitung (Amtsblatt) Rhiiblatt.

Im Jahr 2009 wurden auch zwei besondere Informationsanlässe durchgeführt. So wurden an der Jahresversammlung vom 28. März 2009 in der Turnhalle Valendas über 50 Mitglieder von „Valendas Impuls“ über das Projekt informiert. Aus Anlass einer Orientierung vom 1. Mai 2009 berichteten die Bündner Medien wohlwollend über den Projektstand. Auch am Valendaser Brunnenfest vom Juli 2009 war das Projekt „Engihuus“ Thema.



BRUNNENFEST JULI 2009

DIE SÜDOSTSCHWEIZ SAMSTAG, 2. MAI 09

8. PROJEKTSTAND ENDE 2009

An der Stiftungsratssitzung vom 29. Dezember 2009 wurde festgestellt, dass das Projekt Engihuus einen erfreulich guten Stand erreicht hat, dennoch aber weit entfernt ist vom angestrebten Durchbruch.

Der gute Projektstand ist vorab auf zwei positive Entwicklungen zurückzuführen. Zum einen ist dies die breite, im Rahmen der Mittelbeschaffungs-Kampagne professionell durchgeführte Qualitätskontrolle, die zur Überarbeitung des Projekts geführt hat mit konsequenter Fokussierung auf seine Einzigartigkeit. Zum andern sind es die erfreulichen Entwicklungen im Umfeld, so vorab die verschiedenen, von aussen anerkannten und mitgetragenen Initiativen in Dorf und Region sowie die im Aufbau befindliche sanfte touristische Erschliessung der landschaftlich einzigartigen Rheinschlucht.

9. AUSBLICK 2010

Die Zielsetzung für das Jahr 2010 besteht darin, gestützt auf den fokussiert überarbeiteten Projektbeschrieb die gezielten Bestrebungen zur Mittelbeschaffung soweit voranzutreiben, dass die Stiftung gegründet und die Projektumsetzung vorbereitet bzw. in die Wege geleitet werden kann.

Dieser Geschäftsbericht 2009 wurde vom Stiftungsrat in schriftlichem Vernehmlassungsverfahren genehmigt zuhanden seiner Sitzung vom 24. Februar 2010 in Chur.

STIFTUNG VALENDAS

Für den Stiftungsrat (in Gründung)

Dr. Martin Pfisterer
Präsident

Walter Marchion
Vizepräsident

Mitglieder des Stiftungsrates

Martin Pfisterer, Dr.iur., Präsident Stiftung Valendas, Bern/Valendas

Walter Marchion, Vizepräsident Stiftung Valendas und Präsident Valendas Impuls, Valendas

Sep Cathomas, Architekt, Nationalrat, Präsident Region Surselva, Breil/Brigels

Jürg Ragettli, dipl.Arch. ETH/SIA, Präsident Bündner Heimatschutz, Chur

Lukas Ott, lic.phil.I, Soziologe, Präsident Pro Safiental, Liestal

Marcus Casutt, lic.phil., Kantonaler Denkmalpfleger, Chur (ab Dezember 2008)

Benedikt Bühler, Gemeindepräsident Valendas, Valendas

Marc Woodtli, Produktmanager Flims/Laax/Falera Tourismus AG, Flims

Hanspeter Brunner-Thöny, Landwirt, Vertreter Landwirtschaft, Valendas

Hans Rudolf Luzi, Hotelier, Hotel Weisses Kreuz, Splügen

Regula Ragettli, Hausfrau und Museumsführerin, 7122 Valendas



APPELL VON 3 BÜNDNER PERSÖNLICHKEITEN



Tag für Tag stelle ich erfreut fest, wie sich immer mehr Leute aus nah und fern für meinen Brunnen, den grössten Holzbrunnen Europas am schönsten Dorfplatz der Schweiz interessieren. Sie suchen nach Information über das Bergdorf Valendas mit seinen historischen Bauten und über die einzigartige Landschaft der von hier aus leicht zugänglichen Rheinschlucht. Und sie suchen immer öfter auch nach Möglichkeiten zur Verpflegung und zur Unterkunft in unserem wundervollen Dorf. Das Projekt „Engihuus“ muss bald realisiert werden. Wir in Valendas kämpfen dafür. Allein aber schaffen wir es nicht. Deshalb meine dringende Bitte an Sie: **Helfen Sie mit!**

Brunnenix Valendas (1760)



Das im Herzen der einzigartigen Rheinschlucht gelegene, finanzschwache Bündner Bergbauerndorf Valendas kämpft für seine Zukunft. Das Projekt „Engihuus“ nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Es will im historischen „Engihuus“ am Dorfplatz ein bescheidenes Dorfzentrum schaffen mit Gasthaus, Kleinhotel und Informationsstelle für interessierte Wanderer, Velofahrer und Wassersportler in der Rheinschlucht. Mit dem Projekt soll der stimmungsvolle Dorfkern mit seiner wertvollen historischen Bausubstanz zur Förderung der erforderlichen Dorfentwicklung erhalten und belebt werden. Das Projekt „Engihuus“ verdient auch Ihre Unterstützung.

Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf



Die Erhaltung der dezentralen Besiedlung und damit der vielfältigen Kultur- und Naturlandschaft in unserem Kanton kann nur sichergestellt werden, wenn vor Ort Potenziale erkannt und genutzt werden. Die brach liegende, aber nicht zerstörte historische Bausubstanz und die unversehrte Naturlandschaft bilden zweifellos solche Potenziale. Ich unterstütze die mit dem Projekt verfolgten Ziele und danke allen Gönnern und Spendern, dass sie ihrerseits Eigeninitiative und Impulse zur wirtschaftlichen Belebung und Inwertsetzung vorhandener Potenziale unterstützen und damit einen wertvollen Beitrag leisten, peripheren Talschaften eine Perspektive zu geben.

**Dr. iur. Martin Schmid,
Regierungsrat des Kantons Graubünden**

DAS „ENGIHUUS“ VERDIEN T IHRE UNTERSTÜTZUNG!